

55. Schweigemarsch für die Menschen in Gaza - Donnerstag, den 23. Juli um 17 Uhr

Liebe Friedensfreunde und Friedensfreundinnen,

wir begehen am kommenden Donnerstag, den 23. Juli in Braunschweig unseren **55. Schweigemarsch für die Menschen in Gaza**. Wie immer treffen wir uns vor der **Schlossfassade am Reiterdenkmal vor der Bibliothek**.

Ich habe die Presse nochmals direkt angeschrieben und hoffe, dass sie anwesend ist. Es wäre deshalb toll, wenn wir ganz viele Teilnehmende wären.

Die humanitäre Lage der Menschen in Gaza ist unvermindert katastrophal. Die Menschen in Gaza hungern weiterhin, die Versorgung ist immer noch unzureichend. Die Zukunft für die Menschen in Gaza für ein selbstbestimmtes Leben in Würde und ohne Besatzung ist ungewiss. Auch finden Unterdrückung und Vertreibungen der palästinensischen Zivilbevölkerung im Westjordanland und der Terror durch israelische Siedler weiterhin statt.

Bitte gerne weiterleiten! Zudem wäre es schön, wenn Ihr Eure Plakate mitbringen würdet!

Folgende Regeln bitte beachten:

- Wir tragen unseren Protest auf Schildern/Plakaten am Körper.
- Wir gehen schweigend im Abstand von 2-3 Meter hintereinander durch die Stadt.
- Es werden keine längeren Gegenstände, wie Stangen, Teleskopstangen, Stöcke, Latten mitgetragen
- Fahnen bitte am Körper tragen.
- Beim Überqueren von Straßen versuchen wir zusammen zu bleiben und warten auf die anderen.
- Wir lassen uns nicht provozieren, sondern antworten mit Schweigen, wie es die Masse der Bevölkerung leider tut.

Warum gehen wir schweigend auf die Straße:

Die humanitäre Not, eine zunehmende Gefährdung durch Gewalt, Vertreibung und Zerstörung von Eigentum sind im Gazastreifen und in der Westbank allgegenwärtig. Der Zugang zum Gazastreifen ist weiterhin eingeschränkt. Lebenslieferungen werden durch die israelische Administration verzögert oder abgewiesen, so dass weiterhin ein gravierender Mangel an Lebens- und anderen Hilfsmitteln besteht. Palästinenser sind in Gaza weiterhin tödlichen Angriffen durch das israelische Militär ausgesetzt. Nach einem Bericht der OCHA (Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten) von Ende Mai 2026 sind in Gaza seit Inkrafttreten des Waffenstillstands 881 Tote und mehr als 2.621 Verletzte gemeldet worden. Im Westjordanland gehen die Siedler mit Unterstützung des israelischen Militärs unvermindert gewaltsam gegen die palästinensische Bevölkerung vor.

In einer aktuellen Stellungnahme erklärte der UN-Sonderberichterstatter für das Menschenrecht auf sicheres Trinkwasser und Sanitärversorgung, Pedro Arrojo-Agudo, dass der Gazastreifen mit einer beispiellosen humanitären Katastrophe konfrontiert sei wegen der weitgehenden Zerstörung der Wasserinfrastruktur. Er beschuldigte Israel, Wasser als Kriegswaffe einzusetzen, was gegen das humanitäre Völkerrecht verstosse. **Rund 90 % der Wasserentsalzungs- und -aufbereitungsanlagen seien während des Krieges zerstört** oder direkt beschädigt worden, während die Bewohner Gazas auch Monate nach dem Waffenstillstand weiter unter schwerem Trinkwassermangel litten. **Arrojo-Agudo wies darauf hin, dass die Menge an sicherem Trinkwasser derzeit höchstens 10 % dessen betrage, was vor dem Krieg verfügbar war.**

Die deutsche Regierung hat trotz der anhaltenden Gewalt des israelischen Militärs gegen die Bevölkerung in Gaza und im Westjordanland die Waffenlieferungen an Israel wieder aufgenommen. Während sie zu den anhaltenden Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Gaza und auf der Westbank schweigt, gehen wir auf die Straße.

Wir fordern von der deutschen Regierung:

- Ungehinderten Zugang zu Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und humanitäre Hilfe für die Bevölkerung in Gaza einschließlich der Unterstützung des UN-Hilfswerk UNRWA, das eine zentrale Säule der Versorgung ist.
- Austausch aller Geiseln und Gefangenen auf beiden Seiten.
- Ein Waffenembargo für alle am israelisch-palästinensischen Konflikt direkt beteiligten Kriegsparteien und ein Aussetzen des EU-Assoziierungsabkommens bis zum Ende der Besatzung der palästinensischen Gebiete durch Israel.
- Respektierung der internationalen Gerichtsbarkeit mit den Entscheidungen des Internationalen Gerichtshofs und des Internationalen Strafgerichtshofs zur Situation in Palästina und Gaza.
- Unterstützung bei der medizinischen Versorgung und beim Wiederaufbau.

Es grüßt Euch
Ute Lampe
Friedensbündnis Braunschweig